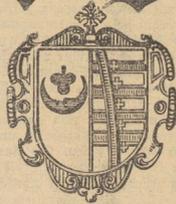


General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg
M., in Reuden, Rotta, Ruhst, Kierich, Gommto und Gadiß M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die
halbpaltene Reflamzeile Pfg. Zeilen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich 10,550,000 M., durch die Post 10,550,000 M. freibleibend. Anzeigen: Blatt-Jahre 1,500,000 M. Auswärtige 2,000,000 M. Reflamzeile 3,500,000 M.

Nr. 81

Kemberg, Mittwoch, den 10. Oktober 1923.

26 Jahrg



feurio

Warum ist Feurio allen anderen Haus-
haltsseifen überlegen?

Weil Feurio die Wäsche nicht angreift
und im Gebrauch viel sparsamer ist.
Feurio Haushaltsseife enthält 86% Seife.

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.

TRUBB

Steuerabzug vom Arbeitslohn

Zu Anknüpfung an meine Bekanntmachung vom 29. v. Mts.,
wonach der Wert der Natural- und Sachbezüge für Oktober
1923 auf das 10fache erhöht worden ist, wird noch bekannt-
gegeben, daß für Deputatempfänger für den Monat Oktober
der Wert für Getreide auf 200 Millionen, für Weizenmehl
auf 375 Millionen, für Roggenmehl auf 325 Millionen und
für Hülsenfrüchte auf 300 Millionen Mark je Zentner fest-
gesetzt ist. — Die Verhältniszahl für die nach § 46 Abs. 2
E. St. G. zu berücksichtigenden Ermäßigungen ist für die Zeit
vom 7. bis 13. Oktober 1923 einschließlich 8. — Veröffent-
licht Tabelle für Berechnung des Steuerabzuges können von
den großen Betrieben beim Finanzamt unentgeltlich abgeholt
werden. Finanzamt Wittenberg, den 5. Oktober 1923.

Brotpreis.

Der Preis für ein Schwarzbrot im Gewicht von
1900 Gramm ist vom Kreisamt Wittenberg ab 8. Ok-
tober 1923 auf **14500000 Mark** festgesetzt worden.
Kemberg, den 9. Oktober 1923.

Der Magistrat.

Wegen dringender Abrechnungsarbeiten ist die

Rämmerei

Mittwoch, den 10. Oktober geschlossen.
Kemberg, den 8. Oktober 1923.

Der Magistrat.

Besitzer und Pächter

von Grundstücken im Stadtbereich, Dreiteiche, Stadtfeld usw.,
haben die durch ihre Grundstücke stehenden Gräben bis
zum **1. November** zu räumen. Bei Nichtausführung
erfolgt die Räumung auf Kosten der
Säumigen.

Kemberg, den 4. Oktober 1923.

Der Magistrat.

Feuerwehrrübung.

Die Mitglieder der **uniformierten Feuerwehr**
und der **Arbeiter-Samariter-Kolonnen** haben sich
Sonnabend, den 13. Oktober, nachmittags von
3—4^{1/2} Uhr zur **Übung** bereitgehalten.

Begleitend die Übung wird durch Hufeisen in den Straßen
und dreimaliges Anschlagern der großen Glocke bekanntgegeben.
Sammelort: Eintrachhaus.

Um die Einwohner von Kemberg nicht zu erschrecken, geben
wir bekannt, daß die Signale zu angegebener Zeit als **blinde**
Feuermeldezeichen zu betrachten sind.

Wir bitten, diese Nachricht unter der Einwohnerschaft zu
verbreiten.

Kemberg, den 9. Oktober 1923.

Der Magistrat.

Plakate und Bekanntmachungen dürfen an den städ. Lichtmasten

nicht befestigt werden.

Kemberg, den 9. Oktober 1923.

Die Polizeiverwaltung.

Eine neue Marschützungsaktion.

Berlin, 8. Oktober. — Als erste Regierungshandlung hat
das neue Kabinett eine neue und durchgreifende Marschützungs-
aktion beschlossen. Im Auftrag des Reichskabinetts werden die
Banknotenstände und die Währungsdruckverhältnisse in das
Kanzlerpalais geladen. Die Aufsicht darüber veranlaßt. Man
darf jedoch schon für die nächsten Tage mit einem neuen,
aber in den Grundzügen weitgehendem Wechsel rechnen, die
Währungsbeziehung der fremden Zahlungsmittel zum Reichs-
mark zu bringen. Den Vorgesprächen wohnte auch der Reichsamt-
präsident bei.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 9. Oktober.

8 10 Dollar amtlich 840 095 000,—
1 Goldmark 200 000 000,—
Goldbanknotenzins: 1 Rilo Zins = 610 Dollar.
Silberbanknotenzins: 1 Rilo Zins = 55 000 000 × Nennwert.

* Der Goldumrechnungssatz für die Landabgabe be-
trägt für die Tage vom Mittwoch, den 10. Oktober bis Frei-
tag, den 12. Oktober einschließlich 137 000 000.

* Der neue Eisenbahnschluß. Vom 10. Oktober ab
werden die Schlußzahlen für die Eisenbahntarife im Perlonen-
verkehr 60, im Güterverkehr 72 Millionen betragen. Bei
dieser Erhöhung ist die außerordentliche Geldwertver-
wertung der letzten Tage noch nicht berücksichtigt. Die Schlußzahl 60
bedeutet gegenüber der Erhöhung vom 2. Oktober eine solche
von 100 Prozent.

* Heute verließen die hier untergebrachten Ruhefinder
Kemberg, um wieder in ihre Heimat zurückzukehren. Hoffent-
lich nehmen dieselben angenehme Erinnerungen mit, lobend
dieses noch in ferne Zeit an die hier verlebten Monate
zurückdenken.

* Maßnahmen über die Devisenerfassung haben viel-
fach zu der Befürchtung Anlaß gegeben, daß die aus dem
Ausland in ausländischer Valuta an deutsche Hilfsbedürftige
eingehenden Unterstützungsbeträge die Beschlagnahme verfallen
würden. Diese Befürchtungen sind, wie uns von zuständigen

Stelle mitgeteilt wird, völlig unbegründet. Gemäß § 1 Ab-
satz 4 der Durchführungsvorschriften zur Verordnung über
die Devisenerfassung kann die Ablieferung von Unterstützungsbet-
rägen oder von Beiträgen in ausländischer Valuta, die in
Erfüllung einer sittlichen Pflicht oder einer auf den Anstand
zu nehmenden Rücksicht überwiesen sind, von dem Kommissar
für Devisenerfassung nicht gefordert werden.

* Ersatzleistung der Post. Die Postverwaltung hat vom
1. Oktober ab den Ersatzbetrag für Pakete ohne Verlangabe
auf 28 Millionen Mark für je 500 Gramm der ganzen Sen-
dung erhöht; für eingeschriebene Sendungen werden im Falle
des Verlustes 200 Millionen Mark gezahlt.

* Zeitungsnot. Infolge der ungeheuerlichen Erhöhung
des Preises für Zeitungsdruckpapier (ein Bogen kostet nun
fast eine halbe Million Mark) haben mit dem 1. Oktober
wieder eine ganze Anzahl Zeitungen ihre Erscheinen eingeschränkt
bzw. gänzlich eingestellt. So gingen die im 50. Jahrgang
erscheinende Antamer Zeitung, die Bogtländische Zeitung in
D. B., der Grenzboten in Aachen und die Ringelderer Zei-
tung vom sechsmonatigen zum dreimonatigen Erscheinen über.
Die Camminer Kreiszeitung und das Demminer Tageblatt
erscheinen nur noch einmal wöchentlich, die Jarmener Zeitung
nur noch in halber Form. Die Köllner Zeitung mußte
ihre Erscheinen einstellen, ebenso die Schlotheimer Zeitung. Die
Zeitung in Pösch sollte wöchentlich nur noch 2mal ausgeben
werden, daraufhin hat sich die gesamte Bürgerschaft zusammen-
gesetzt und durch tatkräftige Unterstützung das weitere dreimonatige
Erscheinen möglich gemacht.

* Die „Schü“ bringen am Sonnabend und Sonntag
wiederum eine große Senation für Kemberg und Umgegend.
„Die Brillantenmiese“ besteht sich der an diesen Tagen zur
Vorführung gelangende aufsehenerregende zweiteilige Kriminal-
film. Wir sehen die Brillantenmiese, die es versteht, in Ge-
meinschaft mit einigen Herren der besseren Gesellschaftskreise,
einzelne Damen sowie ganze Gesellschaften ihrer lockeren
Schwärmereien zu berauben. Keine Polizei hatte bisher ihre
Spar entdecken können, bis bei einem Gartenfeste des Prä-
sidenten ein erneuter groß angelegter Brillanten Diebstahl entdeckt
wird. Die beiden Helfershelfer werden entlarvt und verhaftet.
Aber auch diesmal gelingt es der Brillantenmiese, sich der
Verhaftung zu entziehen und geht neuen Verbrechen entgegen.
Doch davon im 2. Teil. Ein Besuch dieser Vorstellungen ist
allen Kinofreunden sehr zu empfehlen.

Groß-Freden, 5. Okt. (Große Entenorrnte verbrannt).
Die Getreibeernte von 75 Morgen verbrannte bei dem Land-
wirt Brinckmann. Die große Schiene, in der das Getreide
lagerte, brannte vollständig aus. Sämtliche landwirtschaft-
lichen Maschinen sind mitverbrannt. Dem Landwirt ist von
der Ernte nichts geblieben als Bohnen und Hen. Das Feuer
ward auf Abkühlung zurückgeführt. In den letzten Jahren
ist der Abgebrannte auch dreimal von Dieben heimgeführt
worden, die ihm jedesmal das ganze Eingefächelte raubten.

Ab Lager Kemberg sofort lieferbar:

Kartoffelroder	Zauchefässer	Separatoren	Kreissägen	Kartoffelquetschen
EGgen :: Kultivatoren	Zauchepumpen	Strohpressen	„ blätter	Sacklarren
Drillmaschinen	Strohschneider	Garbenbinder	„ Lager	Sackheber
Pflüge (Dr. Sad)	Rübenschneider	Schleifapparate	Schrotmühlen	u. s. w.

Verkaufsbüro für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Burgstraße 11

Wochenrückblick.

Die britische Reichskonferenz, die lange in Wien lag, hat endlich das Licht der Welt erblickt, und der Premierminister Baldwin hat ihr zur Gründung eine Begründung gegeben, die einen Bescheidungsbericht in einer Schilderung der allgemeinen politischen Lage darstellt. Baldwin will, daß England als mächtigste und vermittelnde Macht tätig ist und sich die Freundschaft mit Frankreich erhält. Vor die Stellung Englands zu Deutschland erwähnt er überhaupt nicht. Dies ist ihm von der englischen Presse verweigert worden, die schon bei seiner Begegnung mit Poincaré mit Eitel nicht gespart hatte, weil er alle früheren Verbindungen und Anstrengungen geduldig hingenommen und darauf verzichtet habe, Frankreich die richtige Antwort zu erteilen. Selbst konservative Blätter waren mit diesem Stillhalten nicht einverstanden und vernichtete die nötige Aktivität ihres Führers. Dieser hat zwar am Schluß seiner Konferenzausführungen sich auch mit der Reichsverdringung beschäftigt und die Konferenz aufgefordert, sich mit dem Problem vertraut zu machen, nachdem sich die Regierung nur widerstreben zur Vergrößerung der Autonomiebestimmungen entschlossen habe, was allerdings die englisch-französische Freundschaft in eigentümliches Licht stellt. In der nächsten Sitzung wurden dann Sozialfragen behandelt, in erster Linie von wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Das Ziel der Verhandlungen muß die Befreiung der Bande sein, die das britische Imperium zusammenhalten. Das kann durch Vorzugsgüter für die Kolonien und Dominions, durch Regelung der Auswanderung und andere Mittel geschehen, stets im Hinblick auf die von Jahr zu Jahr zunehmende Selbständigkeit der Dominions und der allmählich sich dazu auswachsenden Kolonien. Die Grenzlinien zwischen den verschiedenen Mächtegebieten sind nicht fest, aber bisher hat die britische Regierung es verstanden, gegenüber selbständig von einzelnen Dominions mit anderen Staaten getroffenen Vertragsabstimmungen ein Auge zuzudrücken und keine Prinzipienfragen aufzuwerfen, die das Imperium gefährden könnten. Welche Dauer die Konferenz haben wird, läßt sich nicht bestimmen, da die Beschlüsse durch Kommissionen vorbereitet werden müssen und in jeder Sitzung neue Probleme aufstehen. Begehrtenweise hat man davon Abstand genommen, die auswärtigen Angelegenheiten einer offenen Aussprache zu unterziehen; es läßt dabei nämlich die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden, eine Maßregel, die gerade der Lüge Tür und Tor öffnen wird.

Auf der Konferenz hat Baldwin auch den Friedensvertrag mit der Türkei erwähnt, der jetzt durch den Anmarsch der alliierten Truppen aus Konstantinopel befristet worden ist. Da das Beharrlichste zum Ziele geführt, fähig ist und ein unerschütterlicher Wille zum Durchhalten, ein Beispiel für die, die es angeht. Der Beschluß der Hauptstadt steht dem Erfolgen der Türken erst die Krone auf als sicheres Geiseln ihrer Oberhoheit. Allerdings war Kemal Pascha begünstigt durch die Effizienz der Mächte. Engländer, Franzosen, Italiener, Griechen, Bulgaren, Russen konnten mit demselben „Macht“ Anspruch auf die Elak am Goldenen Horn machen, und keiner gönnte sie dem andern. Durch sich haben die Russen aus. Die russische Politik wollte auch das Ansehen durch die Haggia Sophia aufstufen und den Halbmond herunterholen, aber Sowjet-Rußland läßt die Jährenhaftigkeit ab, und damit ist das religiöse Moment für eine Befreiung hinweg, die einen allgemeinen Orientismus entfesselt hätte. Zugleich hat die Türkei fortan auf die Unterstützung durch die Russen rechnen und in der ganzen islamischen Welt ihre Ansehen als Hütern des Volkes befestigt. Auf dieses Vorbild von Erhebung eines Volkes aus tiefer Niederlage muß das deutsche immer wieder hingewiesen werden mit einem „Einigkeitstakt“.

Augenblicklich ist sie durch Gewaltmaßregeln, einem problematischen Notbehelf, erzwungen. Allerdings hat sich bisher das Rombdominium Ray-Bosow bewährt, und indem der General v. Lossow das Verbot des Hitler-Blattes „Der

blühliche Beobachter“ an die Zivilbehörde abgab, beugte er Kompetenzstreitigkeiten vor, zu deren Aufwerfung sich kein Anlaß mehr bot, nachdem das Blatt von der Zivilbehörde verschunden war. Man hat in solchen Kreisen für die Charakterisierung der bayerischen Justiz die Bezeichnung „Kreuzer Justiz“ geprägt, aber niemand kann bestreiten, daß alle von der bayerischen Regierung getroffenen Maßnahmen juristisch unangefochten sind, und wenn dadurch in aufgeregten Zeiten Mißverständnisse entstehen, die es geschehen ist, darf man mit diesem Ausgang zufrieden sein.

Nicht unerwähnt soll die Anregung bleiben, die von der Reichsregierung durch die Einrichtung des Fluchtgesetzes gegeben wird. Früher verworf man den Selbstmord und hat ihn sehr zum Schaden der öffentlichen Sicherheit besonders in den Vororten der Großstädte aufzuheben oder fest, wo die Tante vieler Gemeindefürsorge durch den Schaden gerächt wird, redet man auch bezüglich von der Bildung eines freiwilligen Fluchtgesetzes unter Führung von Emigranten und Schutzbeamten. Die Auszubereiteten sind nachher eine Randplage geworden, die im Interesse der Volkserziehung gründliche Abwehr erfordern. xxx

Das Los der fünfzehntausend Ruhrgefangenen.

Kellerer Erklärungen.
Von zuverlässiger Seite wird dem B.T.V. aus Gelsenkirchen mitgeteilt: „Zuletzt ist die Stimmung unter den deutschen Gefangenen sehr gedübt, da diese über ihre Schicksal völlig im Unklaren sind und da die Erwartungen, daß die Franzosen zum mindesten die politischen Gefangenen freilassen würden, sich nicht erfüllt haben. Wie groß noch die Zahl der Gefangenen ist, geht daraus hervor, daß sich in achtzehn Gefängnissen des Ruhrgebietes und des Reichsgebietes Düsselbort noch 15 000 Gefangene befinden. Dazu kommen noch mehrere Tausend Gefangene, die sich in den Gefängnissen des arbeitslosen Gebietes befinden, wozu jene Unglücklichen, die sich in Frankreich in St. Martin de Reu und anderen Orten in Belgien in Verstecken befinden. Um ihrigen werden auch nach Einstellung des passiven Widerstandes den Gefangenen Kellerer Erklärungen gewährt. So ist ihnen z. B. das Verbot politischer Zusammenkünfte immer noch verboten; die Haft ist vor allem deshalb für viele gegenwärtig eine teilsweise Marter, weil sie über die Entwicklung der Dinge im Ruhrgebiet und in Deutschland überhaupt in der Unklarheit sind. Nach die Anzeichen über die Gefangenen läßt noch wie vor sehr zu wünschen übrig.“ So leben die 170 Gefangenen, die aus dem wendischen Jagdhaus in ein Essener Gefängnis gebracht worden sind, unter der Nummer 1. Ein Teil von ihnen ist gezwungen, auf dem G. H. Boden zu arbeiten.

Ein fauler Separatistenführer.

Die Wendungen des Pappi Matthes.
Der Hauptkandidat an dem am Sonntag in Düsseldorf gefesteten Wahl ist in Bayern als Pappi Matthes wohl bekannt. In Düsseldorf und Pöschel hat er sich vom Liberalen zum Nationalen und dann zum sozialdemokratischen Rebellturn durchgewandelt und sowohl in seinen politischen als auch in seinen persönlichen Kreisen nichts weniger als erfreuliche Erinnerungen hinterlassen. Als er zuletzt in Düsseldorf wegen Verletzung des dortigen Wahlgesetzes zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, flüchtete er in das besetzte Gebiet und stellte sich dort den Franzosen zur Verfügung. Matthes ist es gewesen, der am Sonntag die Hilfe der französischen Militärmacht gegen die deutsche Sicherheitspolizei aufgerufen hat.

Der Verleumdung der Times erzählt aus Düsseldorf, daß Matthes dort eine neue separatistische Rundgebung für den nächsten Sonntag plane. Er habe sich am Dienstag nach Koblenz begeben, wo er von dem französischen Oberkommando für die Arbeit empfangen wurde, dem er eine laune Mißgunst von Forderungen unterbreite, namentlich

Bestandnahme aller Feuerwaffen der blauen Polizei im besetzten Gebiet und Stilllegung der noch übrigen weißen Polizei. Wenn Matthes die Entwaffnung der Polizei erreichte, so werde die Befreiung der Gnade seiner „Sturmtruppen“ ausgeliefert sein.

Ausgabe von Regie-Danknoten.

Einer Düsselborter Meldung des Journal zufolge steht die Ausgabe besonderer Regie-Noten im besetzten Gebiet bevor. Das Geld wird von der französisch-besetzten Eisenbahnverwaltung ausgegeben werden. Es steht bereits seit einiger Zeit gedruckt vor. Da die Eisenbahnregie seit einiger Zeit die Bezahlung des Fahrpreises in französischen Franken fordert, die Bevölkerung aber Deutsches nicht besitzt, soll jetzt mit dieser Maßnahme bezogen werden.

Ottomansche Republik.

Die neue Verfassung der Türkei.
Nach Mitteilungen aus Anzora wird die neue Verfassung im wesentlichen folgendes enthalten: Die Türkei proklamiert die Republik. Der Präsident der Republik wird für vier oder fünf Jahre gewählt. Die Große Nationalversammlung hat gesetzgebende Befugnisse. Die Gesetzgebung wird dem Ministerrat anvertraut, das der Nationalversammlung verantwortlich ist. Ein Staatsrat wird gebildet, der die Funktionen des Senats einnimmt. Seine Mitglieder werden von Präsidenten der Republik ernannt.

Der russisch-französische Grenzschutz.

Wegen der Ermordung des stellvertretenden Vorsitzenden der russischen Grenzkontrollkommission Samojew und der tödlichen Verwundung eines Mitgliedes der Kommission durch österreichische Grenztruppen am 2. September hat der Stellvertreter Kommandeur der finnischen Regierung die Forderungen unterbreitet, eine Schadeverpflichtungsgarantie von 50 000 Goldrubeln zu stellen und ein besonderes Komitee zur Ermittlung der Täter einzusetzen. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderungen werde Rußland die Grenztruppen des Reichs einziehen lassen. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderungen werde Rußland die Grenztruppen des Reichs einziehen lassen. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderungen werde Rußland die Grenztruppen des Reichs einziehen lassen.

Inland und Ausland.

Reichspräsident Stieglitz der schwebenden Schuld. Nach dem letzten veröffentlichten Anzeiger über die Geldbewegung der Reichshauptkasse in der letzten Septemberwoche ergibt sich ein Anmarsch der schwebenden Schuld auf 46 700 Millionen. Es ist also innerhalb zehn Tagen eine Steigerung um das 3/4fache eingetreten. Nach der amtlichen Mitteilung ist diese katastrophale Entwicklung zurückzuführen auf die Zahlung der Steuern und die Vereinfachung der Mittel für die Ausschüttung von Dividenden und Pensionen. Daneben fallen wieder die außerordentlich großen Ausgaben ins Gewicht, die nach für das Rhein- und Ruhrgebiet geleistet werden müssen, ferner die Ausgaben der Deutschen Reichsbahn sowie endlich die Zinsen für die schwebende Schuld, die allein 5271 Millionen Mark ausmachen. Dieser gewaltigen Steigerung der Ausgaben haben die Einnahmen auch nicht entzerrt folgen können.

Die Hilfe der Polen von Düsselbort und der Verbündeten, die nach den Zusammenstößen am Sonntag in der Mannheimer eingeleitet wurden, weil insgesamt 78 Beschießen auf, davon 4 Tote, 2 Schwerverletzte, 17 Mittelverwundete und 48 Leichtverletzte.

Das Urteil gegen Cassin bestätigt. Der Pariser Appellationsgerichtshof bestätigte das Urteil gegen die kommunistischen Abgeordneten Marcel Cassin und Bailant Courrière, die wegen eines Attentats in dem kommunistischen Blatt „Der Volk“ vor einigen Monaten in Anwesenheit von Cassin verurteilt wurden.

Ihrer Frau erfüllen sollen, denn wenn Sie nicht Ihre besonderen Gründe hätte, würde sie nicht darauf bestehen.“

„Bewahren Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich auf Ihre Wünsche keine Rücksicht nehmen kann, läßt werde Ihnen ja sehr unangenehm erscheinen, — aber ändern werde ich meinen Plan nicht.“

„Ja warst frohlich die Lippen auf; Ihre Augen funkelten, und die kleinen Hände ballten sich unwillkürlich zur Faust. Doch erhob sie keinen Einspruch mehr.“

„Was bedeußt wohl Stand halten nicht?“ fragte sich das junge Mädchen. Wenn Ulrichs Liebe wirklich so groß war, wie er ihr schon so oft versichert hatte, dann mußte sie diese ersten Anzeichen schon aushalten, und Sie glaubte ein großer Muth zu haben, wenn Sie daran dachte. Ein liebesgeflirrtes Fräulein mußte bei kleiner Mann. Graf Dornbachs Lächeln das seine Mädchen ganz unwillkürlich, und noch heiser denn je stieg der Wunsch in ihm auf, Sie zu besitzen.

„Du sollst aber demnach mein werden“, flüsterte er ihr.

Die Unterhaltung wollte nicht rath in Gang kommen, von Ulrichs sah sie wohl, daß er seine Braut etwas verlehrt hatte. Er sah öfters nach der Uhr, nach kaum einer halben Stunde empfand er sich mit ihrem neuen Freunde, und er sah sich nun auch gequält, daß es ein ziemlich frohlicher Abschied war.

Der Anmarsch des kaiserlichen Militärs an der Küste des Ostens. Ein Bericht aus dem Reichsgebiet, daß die kaiserlichen Truppen sich in großer Zahl in der Gegend von Ostern einfinden, und die Bevölkerung in großer Furcht ist. Die kaiserlichen Truppen sind in großer Zahl in der Gegend von Ostern einfinden, und die Bevölkerung in großer Furcht ist.

Creue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

„Ich möchte unethisch Komplex, wenn Sie mir desfalls gämen, weil ich Ihnen Herrn von Ulrich auf ein paar Tage entführe“, sagte Dornbach mit der erweichten, niedergelassenen Miene eines armen Ständers, „ich begreife ja vollkommen, daß sich Ihr Herz nur schwer in die Trennung finden kann, aber geben Sie mir nicht allzuweit ins Gericht. Ich verspreche Ihnen dafür, daß ich gewisslich über Ihren Abschied machen werde, damit er in dem Gemüth der Großstadt Ihre nicht verfehlt.“

„Gut gütig“, lachte Ulrich, „aber Ihre Versicherung kurbt es nicht, Graf. Ich denke ohnehin fast zu viel an eine Braut!“

„Da hatte sich gefehlt. Wenn Ulrich sie liebt, würde er ihrer Bitte Gehör schenken — der ersten, die sie an ihn richtete.“ — Schindler umfing sie mit seiner Hand und blinzelte ihm ängstlich in die Augen.

„Ich möchte, daß — du die Kiste noch kurze Zeit aufschlüsselst“, sagte sie ihm, und riefte etwas näher zu ihm hin.

„Wohin?“ fragte er ein wenig erkant.

„Wohin — weil“, sie lachte — „nimm an — ich möchte es so, Gmms, denke was du willst, aber jedenfalls bitte ich dich darum!“

„Ihr Kind, ich sehe nicht ein, wo du hinaus willst.“

„Deshalb ist es eine Puppe von mir!“

„Keine Schelm, du möchtest erproben, wie weit deine Macht über mich geht!“ lachte Ulrich und drohte seiner Braut mit dem Finger. „Doch gut es hier Ernst zu zeigen, sonst irren dich nach, dann bist du zerstückt. Gehe ich dies eine Mal nach, dann bist ich verloren. Schon deshalb muß ich auf meinem Willen beharren.“

„Aber wenn ich dich bitte!“

„Ja“, sagte Ulrich ernst werdend, „du bist doch kein Kind, dem man seinen Willen tun muß, damit es nicht weint. Sei doch vernünftig und bedenke, daß ich mich vor Graf Dornbach lächerlich machen würde, wollte ich auf dei-

ner Einnahme wollen mein Wort zurücknehmen. Ich habe es gegeben und werde es halten. Ich sage mich gern jedem deiner Wünsche, weil ich dich lieb habe, aber diesmal kann ich es nicht. Die Welt hat auch noch den Zweck, daß ich in der Residenz in deiner Stadt, wo ich mich lagere, in einigen Tagen die Residenz verlassen wird, vorher persönlich sprechen kann. Vielleicht ist meine Absicht nicht so bringend, daß er sie nicht um wenige Wochen verschieben kann, es würde mir lieber, wenn wir unsere Hochzeit womöglich vorher feiern.“

Graf Dornbach sah da, es ging nicht die ganze Sache jetzt gar nichts mehr an. Als sie tiefer nachlässig mit der roten Quaste seines Sessels, nur zuweilen ein mal rätzelte Blick zu Sie hin. Er meide sich an deren angloisischen Gesicht.

„Ich glaube nicht, begann er dann langsam und sich habet an Sie wendend, daß Ihr werter Herr Papa seine Absicht noch verschieben kann. Es liegen gültigende Gründe vor.“

„Was könnten das wohl für gültigende Gründe sein“, lächelte Ulrich, der bemerkte, daß Dornbach auf die letzten Worte einen besonderen Nachdruck gelegt hatte. „Ich denke, mein unabhängiger Schmeichler geht in der Residenz als ein freier, unabhängiger Mann nur seinen Meinungen und Wünschen, und es steht noch in seinem Belieben, eine Reise anzutreten oder aufzuschieben.“

„In den Augen des Grafen blühte es bänionisch auf. Ein lächelndes Lächeln lag über sein Gesicht.“

„Darüber, ob er ein freier Mann ist, und über alles, was Sie zu wissen wünschen, können Sie in der Residenz die sicherste Auskunft erhalten.“

„Sie war nun nicht mehr im Zweifel darüber, was Dornbach mit dieser Reise bezweckte. Er würde ihren Verlobten schonungslos in alle Ecken, um ihn womöglichst für ihr abwendig zu machen. Einen Augenblick dachte sie daran, ihrem Feind die Maske vom Gesicht zu reißen, offen und frei mit ihrem Verlobten zu sprechen, aber — ihr schickte der Mut dazu. Sie war einen blühenden Blick auf Eulame, die sofort alles begriffen hatte, und sich zur Ruhe zwingend, lud sie auf Ulrich einzutreten.“

„Ich bin der Ansicht“, sagte sie, daß Sie die Bitte

welche Welt in Aktion im Jahre zu sechs Monaten Gefängnis und 2000 Franc Geldstrafe verurteilt wurden.

Beamtenlohn in Polen. Der polnische Finanzminister Augustki hat Parlamentarier erklärt, daß der Sparministerkommission am 1. Oktober eine Reduktion der politischen Beamten um 2000 auf 2000 Polent in vorgenommen habe. Davon entfielen auf das Ministerium für Inneren, 1500 auf das Justiz- und Polizeiministerium, 1000 auf das Eisenbahnministerium und 200 auf die übrigen Ministerien. Die Personalentlassungen werden fortgesetzt und sollen bei den Eisenbahnbeamten bis auf 40 000 herab.

Bedrohlicher Mord in den amerikanischen Verfassern in London. Der New York Times berichtet aus Washington, daß der amerikanische Konsul in London, Saxon, im Dezember nach Amerika zurückkehren und Anfang Januar seine Entlassung nehmen werde. Ferner wird gemeldet, der Konsul in Rom, Child, beabsichtige, aus persönlichen Gründen ebenfalls seine Entlassung zu nehmen.

Die Frage im englischen Bergbau. Die englischen Bergwerksbesitzer beklagen die Forderung des Bergarbeiterverbandes betreffend Revision des nationalen Lohnvertrages, welches nach dem Streik von 1921 abgeschlossen wurde. Die Bergleute fordern 1. Minderung des Verkaufs der Gewinnfeststellung, 2. Erhöhung der Mindestlöhne, 3. genauere Angaben bei der Veröffentlichung der Betriebskosten. Die Bergwerksbesitzer lehnen die Forderungen der Bergleute ab.

Ein tobender Streik in der mexikanischen Kammer. Nach einer Motion aus Mexiko ist es in der Nacht in der Deputiertenkammer zu einem tragischen Ereignis gekommen. Zwei Deputierte hatten einen Streit, in dessen Verlauf der Deputierte Delcom durch einen Revolverwurf von seinem Gegner getötet wurde.

Stellung einer großen amerikanischen Baumwollspinnerei. Neuer meldet aus Manchester (New Hampshire): Die Baumwollspinnerei der Ames Manufacturing Co. der größten Firmen des Landes, wird am 1. d. M. ihren Betrieb wegen der gegenwärtigen Geschäftslage auf unbegrenzte Zeit schließen. Etwa 10 000 Arbeiter sind davon betroffen.

Die Justizreform in Spanien. Der Militärdeputierte hat den Obersten Gerichtshof angefordert, beschleunigt Vorarbeiten für eine Reform vorzunehmen. Der Senat hat nun in einem Referat in der Debatte den Militärdeputierten auf fünf Jahre im Amte zu bleiben, um die notwendigen Reformen durchführen zu können. An der liberalen Front wird die Gefahr einer zu starken Rechtsorientierung erörtert.

Zehn Tage lebendig begraben.

Wunderbare Errettung der Bergleute aus der Kalkil-Gruhe.

Aus London wird gemeldet: Nach unglücklichen Anstrengungen ist es der Rettungsmannschaft in Kalkil (Schottland) gelungen, am Donnerstag in den frühen Morgenstunden noch fünf lebendige der großen Grubenskatastrophe an das Tageslicht zu befreien, nachdem diese Bergleute zehn Tage lang ohne Speis und Trank lebendig begraben gewesen sind. Kurz nach Mitternacht vernahm die Rettungsmannschaft, die seit dem Ausbruch der Katastrophe unermüdet ihre Tätigkeit ausübt haben.

Schwache Kopf- und Aufseher;

zehn Freiwillige arbeiteten sich sofort unter den erdenflüssen Mühen und Gefahren zu ihnen durch, und es gelang ihnen auch, ihre Kameraden herauszuholen. Die Geretteten sind sehr schwach und können das Tageslicht kaum vertragen. Nach den Aussagen eines der Geretteten hatten sie besonders auch unter der Kälte zu leiden und sahen während der zehn schrecklichen Tage und Nächte eng zusammen.

Creue.

Original-Novell von Irene v. Hellmuth.

33) (Nachdruck verboten.)

Die Neidmetrommel war allerdings kräftig gerührt worden, kein Wunder, wenn zu dieser „Nobels-Geld-Verteilung“ zugleich Benefiz für den beliebigen Vorkriegs-„Kriegs-Volk“ mit und ohne Verheißungen. Die schicklichen Dankschreiben hatten wiederum ihre Schuldigen getan, ebenso wie die riesigen „Benecke“ in allen Zeitungen der Welt. Da auch die Kritiker mit seltener Einigkeit bekräftigten, die Leistungen dieses Vorkriegsleiters lohnten sich schon den Betrag des Glücks, ganz abgesehen von der niedlichen Mißbilligung und den hübschen Mitgliedschaften, lauter Körperpomp an dem Gebiete der Neidkunst, so konnte es natürlich an Verdiensten nicht fehlen.

In einer Mittelstufe saßen auch Graf Dornbusch und Hans von Altracht.

„Sie machen mich wirklich neugierig, Graf“, sagte der Lehre, diesen Namen kennen zu lernen, er muß nach Ihrer Beschreibung ein ganz großartiger Künstler sein. Merkwürdig, daß ich nie von ihm gehört. Und Sie sagen, mir werden noch Schluß der Vorstellung mit ihm zusammen treffen?“

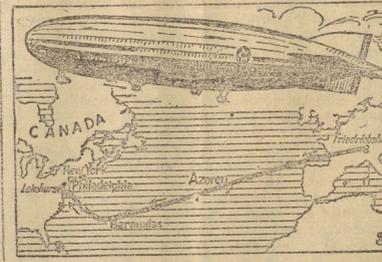
„Ganz gewiß, falls Sie dann noch Lust dazu haben“, lächelte Dornbusch häuslich. „Sie werden frauen, mein lieber Freund, machen Sie sich auf eine große Überraschung gefaßt.“

Altracht sah seinen Vorgesetzten miträuflich von der Seite an. Etwas im Tone desjenigen fiel ihm unangenehm auf, doch behielt er nicht still, danach zu fragen. Mißbillig trat er in die Menge, von lauten Beifall empfangen. Sie mußte die Reihen der Zuschauer, lande ba und dreht sich zum nächsten Tisch, nicht die Augen von seinen neuen Freunden zu wandeln durch ein ergötzliches Schauspiel des höchsten Köchens für den geschätzten Beifall. Ach auf Graf Dornbusch hatten ihre Augen, wie es Altracht scheinen wollte, auffallend lange und oft.

mangeln, um sich gegenseitig zu erwärmen. Nach ihrer Schätzung am dritten Tage ihres Abgeschiedenseins von der Außenwelt teilten sie ihre letzte Schmitte Brot untereinander; da Tag und Nacht für sie die gleiche Finsternis bedeuteten, hatten sie keine Vorstellung von der Zeit.

Handel und Gewerbe im September.

Die Monatsberichte der Handelskammern zeigen nimmere auf allen Gebieten der deutschen Wirtschaft den vorhergehenden Einfluß der durch die Regierung und richtigerweise Währungsreform im In- und Ausland und insbesondere der französischen politischen und wirtschaftlichen Wirtungen der französisch-belgischen Gewaltpolitik. Der wesentliche durch den Krieg verursachte tiefe Einbruch der Wirtschaft ist durch die Regierung der letzten Monate wieder in die Höhe zu erheben, zeigte sich im Berichtsmonat eine weitere starke Erleichterung der bestehenden Kapital- und Kreditnot in Handel und Industrie, zumal die Reichsbank sich durch die Verhältnisse genötigt sah, sich in der Kreditgewährung immer stärker Beschränkungen aufzulegen. Diese Beschränkungen mit der harten Steuerbelastung zeigen dazu bei, daß die Betriebskosten auf immer mehr Gebieten erreicht eine Höhe erreicht wurden. Die Folgen sind immer härtere Abschottungen und Betriebsbeschränkungen. Die Berichte der Handelskammern weisen darauf hin, daß auch in dem Lebensjahr weiterer großer Teile von Handel und Industrie zur Geschäftserholung kein einigültiger Ausweg aus den Schwierigkeiten der Geldentwertung gewonnen ist, solange nicht die jetzt in Angriff genommene Schaffung eines selbstständigen Zahlungsmittels erfolgt, das alle Wirtschaftswirten, auch dem Einzelhandel, ermöglicht, die Preise auf wertbeständige Grundlage festzusetzen und den Uegenwert für Lieferungen und Leistungen sicherzustellen.



Im Luftschiff über den Ozean.

Die Reichsgründe in Deutschland für Amerika gebaute Zeppelins, der später für häufige Fahrten über den Ozean verwendet werden soll.

Nus aller Welt.

Was Franzosen sich in Berlin erlauben dürfen. Mit welcher Schamlosigkeit sich Franzosen in Berlin breit machen und wie sie dabei noch die Unterstützung untergeordneter deutscher Polizeibeamten finden, zeigt folgender Fall, der der N. M. bekräftigt wird: „Die in der Altrachtstraße 14 wohnende Frau eines gewissen Walzer hatte von ihrer Zimmer-Wohnung einen Ausblick auf den Altracht bei der französischen Gesandtschaft abgesehen. Der Mietertrag lief am 1. Februar d. J. ab. Der Franzose weigerte sich jedoch, zu diesem Zeitpunkt die Wohnung zu räumen. Darüber hinaus behandelte er die Inhaberin der Wohnung an der Vernichtung des einzigen ihr verbliebenen Zimmers und zwang sie dadurch, in eine Pension überzusiedeln. Neuerdings quartierte er ferner ohne Wissen und Willen der Wohnungsinhaberin in einem anderen Altracht bei der französischen Gesandtschaft. Während einer längeren Reihe des Altracht bei der unruhigen Zimmer an einem ihr bekannten Herrn vermielte, wurde dieser durch deutsche Polizeibeamte zwangsweise wieder aus der Wohnung entfernt. Diese Ver-

gänge könnten Zweifel darüber aufkommen lassen, ob die dargelegten Ereignisse sich in Berlin oder Paris abgelehnt haben. Besonders bemerkenswert ist das Verhalten der Polizeibehörde, die sich nicht scheut hat, in dieser Angelegenheit für den französischen Vorteil zu ergreifen. Es ersucht demnach ernstlich, daß die nachstehenden Stellen und insbesondere das Amtliche Amt für diese Angelegenheit ernstnehmen und daß dafür getrachtet wird, daß ein Franzose nicht eine siebenstimmige Wohnung benutzt, während die deutsche Familie in obdachtenen sind.“

Quadranten für die Endreiser in das Berliner Kaiser-Walden-Park. Die Besucher erernden die Einträge in dem Buch der Besichtigung Berlin-Mitte zur Abfertigung. Es erinnert, daß am 22. Juni d. J. ein Einbruch in das Palais verübt worden, dem wenige Wochen später ein zweites folgte. Bei den Einbrüchen wurde eine Reihe von wertvollen Einzierungen an den verstorbenen Kaiser entwendet. Als Täter wurde bald darauf der zwanzigjährige Hausbesitzer Paul Weidlich ermittelt, der sich nun zu verantworten hatte. Mitangeklagt waren der Kontorbedienter L. u. o. v. der Hofmoder Hermann M. u. H. in mögen. Geheißt und die Wirtschaftlerin Julie M. in mögen. Geheißt. Die Wirtschaftliche erhielt zwei Jahre Gefängnis, drei Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Bei den Angeklagten L. u. o. v. und M. in mögen. Geheißt das Gericht keinerlei Schuld für erwiesen und erkannte auf Freisprechung. Dagegen erhielt M. in mögen. Geheißt eine Woche Gefängnis, die durch die Unterdrückungshaft als verübt ersucht wurde.

Ein kostspieliges Versehen. Ein Glaspottschaffner, der auf einem Berliner Postamt Militärrenten auszusagen hatte, hat dabei einen 40-Milliarden-Rufmark erlitten, durch den er mit seiner Familie in schwerste Bedrängnis gekommen ist. In einem Falle zahlte er statt 40 Millionen mit einem Millionen, das 40 Milliarden ersucht, in einem anderen Falle statt 500 Millionen 5 Milliarden 60 Millionen.

Der Film als Wirtshausbesitzer. Die Wirtshausbesitzer, ohne welche kein Fortschritt in der Wirtshausbesitzer kann, hat schließlich in allen Ländern eine enorme Gegenwehr unter dem Namen „Wirtshausbesitzer“ hat sich mit dieser Frage der Wirtshausbesitzer eingehend beschäftigt und nach einem Modus gefaßt, die Leben der Tiere, die der Wirtshausbesitzer gepflegt werden müssen, zu mildern. Daraufhin ging dieser Frage von einem französischen Gelehrten Henri Langerie in Sarbonne ein interessanter Vorschlag an. Die Wirtshausbesitzer soll fortan den Wirtshausbesitzer ohne jeden Zwang durch inematomatische Vorrichtungen dargeboten werden, die ohne jede Verletzung im Laboratorium vorbereitet werden. Dadurch werden schließlich Tausende von Tierenleben gesont und große Kosten erspart.

Der Gesamtschaden des japanischen Erdbebens. Nach dem Tode in Tokio veröffentlichten amtlichen statistischen Nachrichten beträgt der durch das Erdbeben in Japan angerichtete Gesamtschaden auf 200 Millionen Pfund Sterling.

Verhaftung einer Güterlebensbahn in Hamburg. Vor etwa einem Jahre wurde die Hamburger Kaufmanns-Gesellschaft durch große auf dem Hauptbahnhof ausgeübte Güterlebensbahn stark gefährdet. Die der Kriminalpolizei jetzt gelungen, die Mitglieder der Lebensbahn, einer der gefährlichsten, hinter Schloß und Riegel zu setzen. Dieser Expedienten einer Hamburger Firma, die die Güterlebensbahnen unterhalten, wurden ein Mörder, ein Schloffer und verschiedene Mithilber verhaftet.

Der Gedächtnis als Pfandkaufbesitzer. In amerikanischen Film-Verfahren wird erzählt, daß es in den Vereinigten Staaten einen Faktor gibt, der eine so fabelhafte Reichtümer mit dem Präsidenten Abraham Lincoln hat, daß er von Kinematographischen Gesellschaften für jeden Film, in dem Abraham Lincoln, der ja ein amerikanischer Volksheld ist, verwendet, engagiert wird und geradezu ein „Star“ geworden ist. Dieser Faktor wurde, noch keine geistlichen Vorrichtungen nehmen einen Anblick an diesem Dornbusch, den er mit dem des Seeförers verbindet.

Sollen wir die kleine Hese nachher zum Souper einladen?“ lächelte der Graf seinen Begleiter leicht mit dem Ellbogen antwortend.

„Dankt Sie meiner Frau schandenhaft erzählen können, ich hätte mit Komiteteuren kloppt. Sie versprechen Sie doch, mich vor allen Augen bestehen zu wollen. Sollen Sie so Ihr Wort?“ gab Altracht feste zurück. „Nein, nein, ich denke, mir gehen allein.“

„Nun, nun, Fremden, nur nicht allzu ängstlich sein, ich werde nichts verraten. Mißbillig ist ein reizender Käfer, ganz etwas dornig, aber das macht nichts, man unterhält sich ganz gut mit ihr. Was wollen Sie auch mit dem angedachten Abend anfangen. Freilich, wer eine Frau, wie Komitete, kennen, sein eigen nennt, der findet keinen Gefallen an anderen. Ich hoffe das, indes ein ermer, abgewiesener Schänder, wie ich, muß zufrieden sein und mit allem vorklein nehmen.“

Er sah sich, wie in hemischer Verzweiflung, durch die spärlichen Haare.

„Ich möchte mich nicht allzu lange in der Nebenhand aufhalten“, begann Altracht wieder. „Fürsich, meine Frau ist schließlich verheiratet zu haben. War ihr Verhalten auch hinsichtlich der Frau, so ist es mit der reichlichen Überlegung fast, als läge doch ein tiefer Grund vor. Ich will momentan in zwei Tagen wieder nach Dornbusch. Natürlich beabsichtige ich, meine zukünftigen Schmeicheleuten anzuführen, um seine Meinung betreffs unserer Hochzeit zu hören.“

„Der treffen Sie sicher, wenn Sie sich meiner Führung anvertrauen wollen, da ich weiß, wo er verkehrt. Ich sagte Ihnen doch bereits, ich bin gut Freund mit Graf Tennemich, wir machen öfters ein Spielchen zusammen und unterhalten uns vorzüglich.“

„Da Vertrauen, Herr Kamerad“, räumte Altracht dem gespannt horchenden Grafen zu, „Tennemich ist doch reich, nicht wahr? Wie hoch schätzen Sie ungefähr seine Einkünfte? — Ich will ganz offen sein, es wäre mir sehr erwünscht, wenn meine Frau nicht nur ihre Schönheit, sondern nebenbei

hängende Münze mit in die Ehe bringt; denn eine angenehme Zugabe ist so etwas immer. Ich habe einen schiedenen Kauf an dem etwas vernachlässigter Gute gemacht. Tennemich sagte mir, er hätte es nicht nötig gehabt, den Boden auszugeben. Ich bin nicht lange genug in der Gegend, um einen klaren Einblick in die Vermögensfrage gewinnen zu können, aber wie ich aus den Reden meines zukünftigen Schmeicheleuten entnahm, besitzt er ein großes Privatvermögen, und ich denke, er wird mit der Mühselig nicht gehen. Das Out war zwar mit verschiedenen Annehmlichkeiten befaßt, aber immerhin bekam Tennemich eine hübsche Summe ausbezahlt, die ihn wohl in den Stand setzt, seine Tochter standesgemäß auszuführen.“

„Die Summe benötigte er dazu, seine künftigen Schwestern zu befragen, mein lieber“, sagte Dornbusch mit schadenfreulichem Lachen heraus. „Die Schwestern, die einen ihrer nicht merke, kriegen ihn danach in die Hand, daß er sich genötigt sah, das Out zu verkaufen. Allerdings hat er mit dem Erlöse seine Verbindungen alle befriedigt. Wenn er auch am Schluß mit leeren Händen dastand, so war er doch wenigstens ein Gremmamt geblieben. Sie können ganz ruhig sein, Ihr Schmeicheleuten die hübsche Summe von zweitausend Taleren, — aber ich sage es keinem außer Ihnen, und wenn ich das Geld nicht wieder bekomme, — was tut's — ich kann verschmerzen!“

Mit weit aufgesetzten, entsetzten Augen hatte Altracht diese Rede seines Begleiters mit angehört.

„Das ist ein schlechter Scherz, den Sie sich da machen, Graf“, hammelte er, noch ganz blaß, aber doch ruhig gefaßt, — „das ist gar nicht möglich, es kann nicht sein!“

„Dreizehn Sie an meinen Worten?“ lächelte Dornbusch überlegen, „au, Sie sollen Toten spielen. Ich sage Ihnen, noch heute werden Ihnen die Augen aufgehen. O, es ist eine reizende Gesellschaft, in der Graf Tennemich verkehrt.“

Auf dem höchsten Gesicht Altrachts malte sich ungläubiges Staunen.

(fort folgt.)

Schü-Li

Sonnabend und Sonntag

Abend pünktlich 8 Uhr

beginnt der gewaltige 2teilige Kriminal-Sensationsfilm

! ? Die Brillanten-Mieze ? !

I. Teil. — 6 aufsehenerregende, spannende Akte.

Ausserdem: Das glänzende Beiprogramm!

Genlin, 5. Okt. Ziegelsteinleihe. Der Kreis Gericht II will eine Ziegelsteinleihe aufmachen, und zwar in der Weise, daß er Entschüsse ausgibt, die über eine bestimmte Anzahl Hofbauweise 1. Klasse lauten. Die eigene Ziegellei des Kreises in Werra a. Elbe soll die Sicherheit der Anleihe gewährleisten. Die Einlösung soll in 10 Jahren erfolgen. Dem Gelahber steht es frei, die Zinsen und die Rückzahlung in Form von Hofbauweisen 1. Klasse oder in bar zu verlangen.

Röthen, 5. Okt. Vorläufige Einstellung der Hofbauarbeiten im Kreise Röthen. Am 29. September sind die Hofbauarbeiten des Kreises Röthen zu Ende gegangen. Der Kreisaußschuß hat keine Hofbauarbeiten mit der Bitte um Anerkennung bei der anhaltischen Regierung eingereicht; die Kosten belaufen sich jedoch auf 2 1/2 Millionen Mark. Da der Kreisaußschuß außerhande ist, diese Mittel aufzubringen, müssen die Hofbauarbeiten vorläufig eingestellt werden.

Kletten, 4. Oktober. Vor der Gewerkschaft Hauptmann schlagen fünf Angestellte auf zwei beim General von Doppel-Beckowitsch beschäftigte Motorflughörer fürchterlich ein. Die Geschlagenen erlitten schwere Verletzungen am Kopf und ganzen Körper. Es wurde mit einem sogenannten Totschläger, einem nach seiner Beschaffenheit gefährlichen Instrument, geschlagen. Ihre Ursprung soll die Schlägerei dazu haben, daß die Motorflughörer öfters Kartoffelbeide handgreiflich zurechtgewiesen haben. — Weiter ist am gestrigen Mittag auf der Dorfstraße in Kletten in der Nähe des Spinnhauses der Hofmeister Fr. E. von dem Arbeiter Fr. Sch. und dessen Ehefrau mit mitgebrachten Knäpeln mißhandelt worden. E. erlitt dabei eine schwere Kopfverletzung und am ganzen Körper Hautabstülpungen und Anschwellungen. In diesen beiden Fällen wurde ein Strafamttag gestellt.

Langhammer, 5. Oktober. (Deutschschänder) Das in der Kaufscherei der hiesigen Werke Eade der 1860er Jahre hergestellte Lutherdenkmal in Worms, eines der berühmtesten Reformationsdenkmäler Deutschlands, ist durch Vandalenhand schwer beschädigt worden. Es fehlt das Kreuzfigür in den ge-

falteten Händen der Johanna-Hüh-Figur; man fand es vollkommen zerfallen vor.

Gertr., 5. Oktober. Am 1. Oktober ist in Gertr. eine räthliche Raubkennerei in Kraft getreten. Um dieser Kennerei zu entgehen, haben zahlreiche Geschäfteleute noch in den letzten Septembertagen ihre Firmen- und Kellnerbücher entweder abgeben, oder überhaupt lassen und zu diesem Zweck nicht einmal die Ausgaben für den Aufbau von Buchen gescheit. Unter diesen Umständen hat das Gertr. Stehgebilde nicht gerade an Schönheit gewonnen. Die Steuer aber dürfte, wie so manche andere, ihren Zweck vollständig verfehlen.

Böhndel, 6. Okt. Eine verheerende Verlozung hat der Rittergutspächter Brückner in Böhndel bei Köstzig ausgeleht. Ihm wurde vor einigen Tagen aus einem Motordampfplage der Wagen mit Kesseln entwendet. Für Wiederherstellung der Geschloßene bezw. für Hühner, durch die die Täter ermittelt und der Verhaftung zugeführt werden können, hat Brückner ein zwei Tausend schwerer Schlagschwein oder eine diesem Werte entsprechende Menge Hühner als Verlozung ausgesetzt.

Römhild, 5. Okt. Das Kriegswaarenhaus in Römhild kann sich nicht halten, wenn nicht bald Hilfe kommt. Schon fehlt es den Kindern an Brot. Die alten Hühquellen sind zu schwach. Runder von Bältern, die ihr Leben hingeben für das Fortbestehen unseres Volkes und Vaterlandes, haben nicht genug Brot! Sollen sie Hunger leiden? Stiftungen für das Waarenhaus sind dringend erwünscht. Schmale Hilfe tut not! (Calberwisch (Aim), 6. Oktober. (Ein Verabschieden aus Ghsa.) Seit dem Frühjahr 1917 galt der Sohn des hiesigen Hofmeisters Wachmann als vermisst. Vor einigen Tagen kam ein Brief von ihm aus Tessin bei den Eltern an. Dem jungen Wachmann geht es gut. Er ist in einer Bäckerlei Aufseher über chinesische Bäder.

Dietrich, 3. Oktober. (Der bekantene Nachtwächter) Der Nachtwächter Emil Tauch hatte sich gestern nachmittags „einen angetrunken“ und lag in dieser Stimmung mit seinem

Revolver festgelegt in den Straßen. Mit Mühe nur konnte ihn die Polizei festnehmen. Vor dem Rathause entließ die aufgelegte Menge den wilden Schützen den Revolver und verprügelte ihn dergestalt, daß er betäubungslos dalag.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr in der Propstei: Abendstunde. Besprechung über Co. Johannis 9, 24—41.

Berliner Produkteverleher.

8. 10. Die amtlich notierten Preise (in Millionen) waren an der Berliner Börse pro 50 kg ab Station:
Weizen, märkischer 1040—1060, schief. 1030—1040, fest.
Roggen, märk. 970—990, schief. 970—990, fest.
Sommergerste, märk. 950—1027, fest.
Hafer, märkisch. 820—875, behauptet.
Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto infl. Sac 4000—4400, feinste Marken über Platz bezahlt, steigend.
Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto infl. Sac 3800—4100, fest.
Weizenkleie frei Berlin 450—475, fest.
Broggenkleie frei Berlin 450—475, fest.
Gersten Stk. 30—35, St. Speiseerbsen 22 1/2—27 1/2, Futtererbsen 15.



Senden Sie mir sofort **RHEUMASAN** gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschüsse, Feuchte, kalte Füße. Dr. Reiß Rheimasan-u. Lenicet-Fabrik. — Berlin NW. 87.

Der wahre Wert

eines Seifenpulvers liegt in seiner gleichmäßigen Zusammensetzung. — Seifenpulver und Seifenpulver ist ein großer Unterschied! Es liegt auf der Hand, daß minderwertige Erzeugnisse der Wäsche nicht nützlich sind.

Dirin

Dirin's bestes Seifenpulver ist ein Seifenpulver von großer Wirksamkeit in hervorragender Weise. Seine Verwendung sichert vorzügliche Behandlung der Wäsche.

billiges Wäsche

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen
Schrotmühlen, Rübenschnneider
Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen
Drillmaschinen
Strohpressen, Jauchefässer, Jauchepumpen
sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte
liefert prompt ab Lager
Aloys Schmidt
Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr 80

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Dentist
Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstgold, Gold u. unedten Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Kali 58, 44 und 32%

Kainit
Gerstenschrot
Roggenkleie
Grießkleie
offert billig ab Lager
Otto Möbius, Bergwitz.

Kachelöfen

empfehl noch zu günstigen Preisen
Deuchling, Denfabrik,
Bad Schmiedeberg

Spielkarten

empfehl Richard Arnold

Zu Geschenken

empfehle
Tafelservice : Kaffeesevice
Teller : Töpfe : etc.
Richard Arnold

Lichtpauspapiere in eigener Anstalt anspiziert
Technische Zeichen-Artikel la Qualität in versch. Breiten u. Stärken
Elektrische Lichtpaus-Anstalt **Erich Fischer, Wittenberg**
Collegienstraße 7 — Fernsprecher 806

Ca. 1 Morgen Acker

an der Bergwitzer Straße gelegen, ist zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

4 junge Kühner

gegen **Kartoffeln**
zu tauschen
Wesche, Kolonie Gnieff.

Aktenmappen
Besuchstaschen
Briefstaschen
Geldscheintaschen
Handtaschen
empfehl
Richard Arnold
Buch- u. Papierhandlung

Jugend-Verein

Der Vereinsabend am Donnerstag fällt aus.

Nachfabr. Verein „Argo“
Donnerstag, den 11. Oktober abends 9 Uhr im Vereinslokal (Hotel Palmbaum)
General-Verammlung
Tagesordnung:
1. Berichten der letzten Niederchrift
2. Bericht des Vorstandes.
3. Rechnung.
4. Berichtlebens.

Der Vorstand
St.-V.
Diensttag
Versammlung
im Palmbaum
Tagesordnung wird in der Verammlung bekannt gegeben.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Der Vorstand.